

Wolf, Manfred: Quellen zur Geschichte von Stift und Freiheit Mesche
Landeskundliche Schriftenreihe für das kölnische
Sauerland, Nr. 5, Herausgegeben von der Stadt Meschede
unter Beteiligung der Historischen Kommission und des
Hochsauerlandkreises, 1981, Selbstverlag der Stadt
Meschede, S. 102

Stift Meschede, Urkunden, Nr. 208, 1428, Oktober 20

Deymele Buk und seine Frau Hille verkaufen ihr Land in der Warsteiner (Warster) Feldmark, das an Hille bei der Erbteilung ihres + Mannes Gercken Tecken mit ihren Kindern gefallen ist, an Herman Dullen, seine Frau Katherine und ihre Kinder Cord und Gertrud. Das Land liegt: ein Morgen bei der Mansenek, ein Morgen hinter dem Hillegenberge, ein Sechserde vor dem Brochholte, ein Morgen „uppe gensiit den ryge ecken“. Ein Dreigerde bei dem **Rudegen** Sypen, ein Morgen auf dem Haberschede „uitwert“, ein Sechserde in dem Haswynkele, und ein Garten bei dem Erden Pote nächst dem Garten des Gert Tillen. Die Verkäufer versprechen Währschaft und lassen das Land auf. Wenn die Kinder der Hille nach ihrem Tode den Verkauf nicht aufrecht halten wollen, sollen von ihrem Nachlaß an die Käufer 24 gute schwere rheinische Goldgulden entrichtet werden, die Hille bei dem Verkauf erhalten hatte. Sigelbitte an den Richter Diderich (Smullinck), vor dem die Auflassung erfolgte. Standgenossen des Gerichts: Gobele Vden, Gobele Gras. Datum 1428 Okt. 20 (in profesto undecim millium virginum).

Ausf. Perg. Deutsch
Siegel des Richters anhängend

Die Gattin des Grafen Ricdag, Emhildis, ist die Gründerin des Kanonissenstiftes in Meschede und Besitztümer des Grafen gingen nach seinem Tode an das Stift Meschede. Diese alte Beziehung drückt sich, wohl aus dem gleichen Grund wie in Werl, in dieser oben genannten Flurbezeichnung aus.

(Rudegen Sypen = Rudack's Trockental)

